



Die Malerin Marlis Glaser erläutert Ihre Porträts von Killian von Steiner.

Bild: Straub

Zwei Porträts des Mäzens

Erinnerung Die oberschwäbische Künstlerin Marlis Glaser hat den Niedernauer Ehrenbürger Killian von Steiner gemalt. Festakt in der Grundschul-Aula. *Von Andreas Straub*

Was ist wichtig im Leben? Diese schwierige Frage stellten die Schulkinder in ihrer musikalischen Einstimmung am Montagabend in der Grundschul-Aula. Können Menschen wie Killian von Steiner (1833 bis 1903) dabei als Vorbilder dienen? Der Festakt am 9. Oktober war auf dessen Geburtstag gelegt. Mit israelischen Tänzen und Friedrich Schillers Theaterstück „Der Handschuh“ nahmen die Kinder auf die jüdische Herkunft des Laupheimers und auf seine Liebe zur Literatur Bezug.

„Ein großer, wenn auch kein berühmter“ Niedernauer sei von Steiner gewesen, sagte Schulleiterin Regina Neef. Das mag einerseits an der Großzügigkeit liegen, mit der der reiche Bankier die damals armen Niedernauer unterstützte. Als Beispiel kann gelten, dass er den Mädchen und Buben des Dorfes die Kommunionkleider spendierte. Andererseits lag es wohl an von Steiners Bescheidenheit. So schrieb er einmal: „Ich

ersuche Sie auch bei dieser Gelegenheit dringend, jede öffentliche Danksagung zu unterlassen und die Angelegenheit so zu behandeln, dass die Zuwendung in öffentlichen Blättern keine Erwähnung findet“. Dieses Zitat steht unter einem der beiden ovalen Portraits, die die Künstlerin Marlis Glaser angefertigt hat.

Die Idee dazu stammt vom früheren Ortsvorsteher und Stadtrat Albert Bodenmiller. Er war es auch, der die 4000 Euro dafür auf-

trieb: aus dem städtischen Bürgergeld-Topf und von mehreren Firmen. „Wir sind stolz auf unseren Killian von Steiner“, sagte Bodenmiller. 1891 sei es für ein katholisches Dorf wie Niedernau eine kleine Sensation gewesen, einen Juden zum Ehrenbürger zu ernennen. Dennoch sei erst 2006 eine Gedenktafel am Rathaus angebracht worden. 2013 wurde die Grundschule nach Killian von Steiner benannt.

„Als Banker hat sich Killian von

Steiner nicht nur um das wirtschaftliche, sondern auch um das gesellschaftliche Vorankommen gesorgt“, würdigte Rottenburgs Finanzbürgermeister Hendrik Bednarz den Ehrenbürger.

„Wir sind stolz auf unseren Killian von Steiner.“

Albert Bodenmiller, ehemaliger Ortsvorsteher von Bad Niedernau

Kilian von Steiner (1833 bis 1903)

Kilian Steiner wurde am 9. Oktober 1833 in Laupheim geboren. Dort befand sich die – nach Stuttgart – zweitgrößte jüdische Gemeinde im Königreich Württemberg. Steiner studierte Rechtswissenschaften in Tübingen. Später trat er in die

Politik ein, gründete die Württembergische Vereinsbank und förderte die Fusionen zahlreicher Großunternehmen wie der BASF. 1895 wurde er in den Adelsstand erhoben. Als Literaturliebhaber initiierte er auch die Gründung des Schwäbischen

Schillervereins, der das Schillerarchiv und -museum in Marbach errichtete. 1877 kaufte Steiner das Waldhaus in Niedernau und nutzte es fortan als Sommerresidenz. Er starb am 25. September 1903 an den Folgen einer Diabetes-Erkrankung.

Marlis Glaser lebt in Attenweiler bei Biberach und ist unter anderem mit Werken zur deutsch-jüdischen Geschichte bekannt geworden. Sie erläuterte die zwei neuen Porträts. „Das Schwierigste waren die Augen“, sagte sie. Sie habe keine Vorlage gefunden, in der von Steiner dem Betrachter ins Gesicht schaut. Das war der Künstlerin wiederum sehr wichtig. Das zweite Porträt zeigt von Steiner sitzend, umgeben von Bildern (er war Kunstsammler) und Illustrationen guter Taten.

Kunst aus Attenweiler

Marlis Glaser enthüllt Rundbilder

ATTENWEILER/BAD NIEDERNAU (vf) - Die Attenweiler Künstlerin Marlis Glaser hat am Montag zwei Rundbilder an eine Schule im Rotenburger Teilort Bad Niedernau übergeben. Die dortige Grundschule heißt seit einigen Jahren Kilian-von-Steiner-Schule, benannt nach dem einzigen Ehrenbürger des Orts. Beide Rundbilder beziehen sich auf den einstigen Bankier und Kulturförderer Kilian von Steiner und dessen Leben. Steiner war unter anderem auch in Laupheim Schlossherr, Politiker und Kulturförderer. Er lebte in der zweiten

Hälfte des 19. Jahrhunderts gern in Bad Niedernau, dem kleinen Badeort am oberen Neckar.

Die Übergabe und Vorstellung der Bilder wurde von den Schülern, der Rektorin Regina Neef und ihrem Kollegium gestaltet. Die Kinder führten Gedicht- und Liedvorträgen sowie Tänzen auf. Auch viele Eltern, regionale Prominenz, die Stifter der beiden Bilder waren dabei – und ein Nachfahre Steiners, der Laupheimer Detlev von Kalckreuth mit Gattin Lillamma zu diesem Abend in die Turnhalle der Schule gekommen.



Marlis Glaser erläutert Details ihrer soeben enthüllten Bilder mit Bezug auf Kilian von Steiner.

FOTO: ROYA RAHMANI